

DAS MOOR: KLIMASCHÜTZER MIT HEILKRÄFTEN

200 Jahre Moorbäder im Gräflichen Park

Die schlechte Nachricht zuerst: Nur noch 1.280.000 Hektar – ca. 3,6 % Flächenanteil – machen Moore heute in Deutschland aus, so die offiziellen Zahlen. Höchste Zeit ein neues Bewusstsein für Moore zu schaffen – und das, was sie für uns Menschen tun. Die gute Nachricht: Wer in den Gräflichen Park kommt, der findet hier noch als einer von wenigen Standorten bundesweit eigene Moorteiche, die sprichwörtlich „das Baden in der Natur“ ermöglichen.

KLIMAFAKTOR UND KULTURLANDSCHAFT

Dunkel, feucht und sagenumwoben: Das verbinden heute viele Menschen mit Moor. Kein Wunder, denn Moore brauchen ein feuchtes Klima, viel Regen und eine kühle Witterung. Auch wenn sich Moorlandschaften nicht jedem erschließen, als Ökosystem sind sie für uns Menschen überlebensnotwendig. Denn: Moore speichern mehr Kohlenstoff als jedes andere Ökosystem, indem sie das CO₂ aus der Atmosphäre in langlebigen Torf umwandeln. Moore sind daher sogenannte CO₂-Senken. Doch sie können noch mehr:

- Wälder bedecken zwar rund 30 % der weltweiten Landfläche und Moore nur etwa drei Prozent, aber Moore speichern die doppelte Menge Kohlenstoffdioxid wie alle Wälder der Erde zusammen. Moore tragen daher nachhaltig zum Klimaschutz bei.
- Moore speichern große Mengen Wasser und geben es langsam an die Umgebung ab. So regulieren sie den regionalen Wasserhaushalt sowohl bei Hochwasser als auch in Trockenzeiten.
- Darüber hinaus sind sie wichtige Lebensräume und erfüllen weitere Leistungen – wie beim Hochwasserschutz. Moore werden oft auch als Nieren der Landschaft bezeichnet, weil sie das Wasser filtern und festhalten.

DAS MOOR IM SPANNUNGSBOGEN ZWISCHEN MENSCH UND NATUR

Aber auch in Film und Literatur spielt das Moor eine Rolle. Als düsterer, mysteriöser Ort bietet das Spreewaldmoor die ideale Kulisse für den Spreewaldkrimi. Und auch Kurgäste des Gräflichen Parks wie Annette von Droste-Hülshoff haben sich dem Moor gewidmet. Von der Schriftstellerin, die 1819 erstmals zur Kur in Bad Driburg weilte und nach der auch ein Logierhaus im Gräflichen Park benannt ist, erschien 1842 die Ballade „Der Knabe im Moor“. Diese wurde 2008 auch als Abschlussarbeit von Studierenden der Medienhochschule Stuttgart als Computeranimation im Scherenschnitt-Stil, die die Künstlerin im Übrigen

auch gerne selber machte, dargestellt.

(Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=e5PDZnW92BU>)



*„O schaurig ist's über's Moor zu gehn,
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,
Sich wie Phantome die Dünste drehn
Und die Ranke häkelt am Strauche,
Unter jedem Tritte ein Quelchen springt,
Wenn aus der Spalte es zischt und singt,
O schaurig ist's über's Moor zu gehn,
Wenn das Röhricht knistert im Hauche!“*

Annette von Droste-Hülshoff,

1. Strophe aus „Der Knabe im Moor“

RARITÄT: MOOR IM GRÄFLICHEN PARK

Wer das „schwarze Gold“ sucht (wie das Moor gerne genannt wird), findet es auch in Bad Driburg. Der Gräfliche Park kann fünf Moorteiche sein Eigen nennen, deren Torf seit 200 Jahren für Moorbäder und später auch für Moorpäckungen verwendet werden. Um in geologischer Terminologie zu sprechen ist „Moor“ die Lagerstätte und „Torf“ der Inhalt der Lagerstätte. Das „Moorbad“ ist als balneologisch (Bäderheilkunde) gebräuchlicher Ausdruck geblieben, obwohl man eigentlich in Torf badet. Zwei „Moorköche“ im Unternehmen sorgen heute für die fachgerechte Pflege der Moorteiche und die vorgeschriebene Torfqualität zum Einsatz als Heilmittel.

Nachhaltigkeit spielt dabei eine große Rolle: Zur Regeneration wird der Torf mindestens sieben Jahre in den Moorteichen des Gräflichen Parks gelagert. Erst danach wird er – gemäß den rechtlichen Vorgaben – im Verhältnis von 1:1 mit frischem Heiltorf gemischt, um ihn erneut zu verwenden. Dabei wird der Naturheilstoff regelmäßig von einem zugelassenen Institut geprüft, um seine Wirkung in Vollbädern sowie als Voll- oder Teilkörperpackung sicher zu stellen.



Der Gräfliche Park verfügt über fünf eigene Moorteiche.

In den Moorteichen des Gräflichen Parks „ruht“ das abgebadete Moor zur Regeneration mindestens sieben Jahre, bis es wieder aufbereitet in die Wanne sprudelt.



Heute werden jährlich im Schnitt 2.500 Moorbäder im Gräflichen Park genommen. Sie helfen u.a. bei akuten Schmerzzuständen, bei Arthrose, Osteoporose und Rheuma. Aber auch bei Verspannungen, Narbenschmerzen, Beschwerden während der Wechseljahre oder einer Gelbkörperschwäche (Kinderlosigkeit), können Moorbäder mit ihren heilenden Kräften wirken.

In der „Moorküche“ werden z. B. Steine und Holzreste entfernt. In einem Rührbottich erreicht der Badetorf nach Zusatz von Wasser und unter ständigen Umrühren seinen höchsten Quellungsgrad. Durch Druckpumpen wird das aufbereitete Bademoor den Wannen im Gesundheitszentrum zugeführt.



HEILENDE KRÄFTE

Und so entstehen die heilenden Kräfte: Ein ständiger Wasserüberschuss aus Niederschlägen oder durch austretendes Mineralbodenwasser wird der Boden sauerstoffarm gehalten und der vollständige Abbau der pflanzlichen Reste verhindert. Diese lagern sich als Torf ab. Und dieser Torf ist es, der wegen seiner besonderen heilsamen Wirkstoffen so geschätzt wird.

Im Gräflichen Park ist das schwarze Gold kohlenstoff- und mineralstoffreich. Dies sorgt insbesondere für eine verbesserte Durchblutung der Muskeln, ein reineres Hautbild, eine Milderung von Rückenschmerzen, Gelenk- und Wirbelsäulenbeschwerden sowie eine Verbesserung von Beschwerden bei Rheuma, Arthrose oder Verspannungen.

MOOR BRINGT AUFTRIEB

Ein Moorbad dauert zwischen 12 und 15 Minuten – je nach der individueller Konstitution – und besteht in der Regel aus 50 bis 65 % Torf. Für ein Moorbad wird der Badetorf auf durchschnittlich 42 Grad erhitzt. Durch die Wärme steigt die Körpertemperatur um bis zu zwei Grad an, was im

Körper ein künstliches Heilfieber erzeugt. Durch diese Erwärmung des Körperkerns werden endokrine und vegetative Regelkreise beeinflusst. Das wirkt sich indirekt positiv auf das Immunsystem und den Stoffwechsel aus. Die Torfinhaltsstoffe gelangen auch in die Haut und lösen therapeutische Reize aus, die antientzündlich, hormonell, schmerzlindernd und auch entspannend wirken können.

Neben Warmmoor- werden auch Kaltmoorpäckungen mit 4 bis 10 °C kaltem Moor angewendet und sind besonders wohltuend bei Gelenkentzündungen, Blutergüssen, Sportverletzungen und postoperativen Behandlungen. Probieren Sie es im Gesundheitszentrum des Gräflichen Parks bei unseren kompetenten Mitarbeitern aus! Experten sagen z. B., dass Arthrosepatienten bei zwei wöchentlichen Moorbädern über einen Zeitraum von vier Wochen bis zu einem halben Jahr die positive Wirkung spüren.

Weitere Informationen auch unter: <https://www.graeflicher-park.de/wellness-gesundheit/medical-spa/moorbaeder-und-kuren/>

200 JAHRE MOORBÄDER IM GRÄFLICHEN PARK

- Seit 1821 werden Moorbäder angeboten
- 1828 Eröffnung Moorbadehaus
- 1858 Eröffnung Stahlbadehaus mit 24 Baderäumen und neuer Dampfheizung
- 1888 Errichtung eines neuen Moorbadehauses (später auch als „kleines Badehaus“ bezeichnet)
- 1914 Erweiterung des Moorbadehauses
- 1961 Erweiterung des Moorbadehauses um ein Obergeschoss
- 1980 Technische Erneuerung der Moorbadeabteilung und Einbau von feststehenden Moorwannen

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

Mit einem pH-Wert zwischen 3 und 5 ist das Wasser eines Moorteiches sauer. Hier wachsen kalktolerante Pflanzen. Fische können in dem Wasser allerdings nicht überleben.

